

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Paris

Vorbereitung

(Planung, Organisation, Bewerbung)

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester hat sich als relativ einfach herausgestellt. Ich wollte gerne mein Französisch verbessern, gleichzeitig jedoch sicherstellen, dass ich auch 1-2 englischsprachige Kurse zur Notenrechnung wählen kann. Schnell hat sich dann die Université Paris Nanterre als passende Uni herausgestellt. Durch das Online Portal „Mobility Online“, welches die Bewerbung in übersichtliche Abschnitte einteilt, braucht man auch keine Angst zu haben irgendwelche wichtigen Fristen zu versäumen etc. Nach meinem Bewerbungsgespräch bei dem für diese Uni zuständigen Fachbetreuer habe ich relativ zügig im Frühjahr die Zusage für das Erasmus + Programm von der Universität Frankfurt erhalten. Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen dann im Spätsommer an die Uni in Paris geschickt hatte, hieß es eigentlich, dass ich die Zusage zusammen mit meinen Einschreibungsunterlagen und dem unterschriebenen Learning Agreement zurückgeschickt bekommen würde. Diese Unterlagen habe ich postalisch jedoch nie erhalten. Letztendlich war dies kein Problem, da ich die Unterlagen dann im Januar vor Ort in Paris erhalten habe.

Da ich erst im darauffolgenden Januar ins Ausland gegangen bin, hatte ich genügend Zeit mich durch einen universitären Sprachkurs auf mein Auslandssemester vorzubereiten. Auch mit der Wohnungssuche hatte ich Glück und wusste schon im Sommer, dass ich das Studio einer anderen Erasmusstudentin, die das Wintersemester in Paris verbracht hat, ab Januar übernehmen konnte.

Einleben

(erste Wochen, Behördengänge)

An der Uni in Paris hatten wir am Anfang eine Informationsveranstaltung für alle ausländischen Studierende, in der uns alles Wichtige bzgl. Kurswahl, Klausuren etc. erzählt wurde. Hier hat man direkt den ersten Kontakt zu den anderen Erasmus-Studierenden bekommen. Das Auslandsstudierendenprogramm der Universität Nanterre, „Nanterasmus“, hat Veranstaltungen zum weiteren Kennenlernen angeboten und über das „Buddyprogramm“ hat man dann auch den Kontakt zu einem französisch-sprachigen Studierenden bekommen.

In Frankreich kann man beim Staat Wohngeld beantragen, das sog. CAF. Dafür braucht man jedoch ein französisches Bankkonto. Dessen Eröffnung lief eigentlich relativ unproblematisch, die Bankangestellten haben alles in Ruhe erklärt, sodass ich es auch auf Französisch verstehen konnte. Die Beantragung des CAF ist vergleichsweise recht kompliziert und umständlich. Meinen Antrag habe ich im Februar gestellt und bisher (Juni) leider immer noch kein Geld erhalten. Verlassen sollte man sich auf das CAF daher nicht.

Die Universität Nanterre liegt ein wenig außerhalb von Paris, jedoch durch den RER A superschnell angebunden (ca. 15 - 20 Minuten bis zur Innenstadt). Je nachdem wie lange man in Paris bleibt und ob man auf dem Campus Nanterre oder in der Innenstadt wohnt, kann es sich lohnen einen Jahrespass (Imagine R) online für ca. 40€ pro Monat zu kaufen. Mit diesem kann man sich dann völlig frei in einem relativ großen Raum bewegen (z.B. bis Versailles, Disneyland etc.). Es dauert allerdings ein paar Tage, bis dieser einem dann postalisch zugeschickt wird.

Studium

(Kurswahl, Bibliotheken, Sprachkurse)

Bzgl. des Studiums lässt sich anführen, dass die Kurswahl zwar schon vorab in Deutschland für das Learning Agreement erfolgen muss, man vor Ort die Kurse jedoch nochmal neu wählen kann und dies dann in dem Changing Learning Agreement festhält. Was ich auf jeden Fall empfehlen kann, sind die Fete Sprachkurse der Universität Nanterre für ausländische Studierende. Sie sind kostenlos und man kann drei verschiedene wählen (oral, écrit und vie culturelle). Zur Auffrischung der französischen Sprache waren sie für mich echt eine Hilfe.

Die juristische Bibliothek auf dem Campus ist vergleichsweise sehr klein, doch in der Hauptbibliothek ist ausreichend Platz. Der Campus insgesamt umfasst verschiedene Gebäude für die jeweiligen Fakultäten, einen Sportplatz mit Schwimmbad und Sporthallen, wo auch die universitären Sportkurse stattfinden, und verschiedene Mensen. Auch genügend Grünflächen sind vorhanden, auf denen man sich bei gutem Wetter draußen niederlassen kann.

Alltag und Freizeit

(Sehenswürdigkeiten, Trips, Studentenleben)

Paris hat viel zu bieten. Von den klassischen Sehenswürdigkeiten, wie Eiffelturm, Sacre Coer, Notre Dame, Arc de Triomphe, Louvre bis hin zu den zahlreichen und verschiedensten Museen ist wirklich für jeden etwas dabei. Auch ein Abstecher zum Chateau de Versailles und dem anliegenden Park sowie zum Chateau Fontainebleau (beides mit dem RER gut erreichbar) lohnt sich. Der große Vorteil ist, dass man in Paris für die meisten Museen und auch Sehenswürdigkeiten unter 25 Jahren kostenlosen Eintritt genießt.

Falls man Zeit und Lust hat, bieten verschiedene Organisationen für ausländische Studierende in Paris (z.B. ESN) auch Tages- oder Wochenendtrips an. Ich habe z.B. an einem Tagesausflug nach Giverny und in die Normandie teilgenommen. Dadurch habe ich auch die Chance bekommen, Studierende anderer Universitäten in Paris kennenzulernen und durch den fertig geplanten Ausflug brauchte man sich auch um nichts weiter bzgl. An- und Rückreise kümmern.

Aber auch so kann man sich mit dem TGV bei frühzeitiger Planung relativ günstig in Frankreich bewegen und selbstständig mit Freunden kleine Trips z.B. in den Süden Frankreichs organisieren.

Das Studentenleben ist leider ein wenig teurer als man es aus Deutschland gewohnt ist. Wenn man nicht zu den typischen Erasmusfeiern gehen möchte, muss man schon meistens mit einem Eintritt von mindestens ca. 10-15€ für den Club rechnen. Auch in den Bars zahlt man schnell mal 7/8€ für ein Bier. Da sollte man echt darauf achten, dass man die Happy Hour erwischt. Ansonsten gibt es aber auch Gegenden in Paris, wo es in den Bars etwas günstiger zugeht, z.B. im Quatier Latin oder auch in der Nähe der Rue Oberkampf.

Was man gerade in den Sommermonaten auch super machen kann, sind Picknicks an der Seine. Dort versammeln sich jeden Abend etliche Menschen und sitzen bei Wein und Baguette zusammen draußen. Die Parks schließen in Paris abends leider schon relativ früh, aber an der Seine kann man so lange zusammen sitzen, wie man möchte.

Tipps, Empfehlungen

(Finanzielle Aufwendungen, Diebstahl)

Wie schon bereits angedeutet ist Paris keine günstige Stadt zum Leben. Bei den Lebensmitteln geht es. Je nachdem wie man sich ernährt und wo man einkauft, hat man nur mit leicht höheren Kosten zu rechnen. Sobald man jedoch auswärts essen geht, lohnt sich ein vorheriger Blick auf die Karte. Ein Freund hatte mir die App „La Fourchette“ empfohlen. Wenn man darüber einen Tisch in einem Restaurant reserviert, kann man teilweise bis zu 50% erhalten, sodass dann auch mal ein besseres französisches Restaurant drin ist. Weggehen und grade Getränke in Bars und Clubs sind deutlich teurer als in Deutschland. Dafür ist jedoch die Fortbewegung mit den öffentlichen Transportmitteln ziemlich günstig, wenn man den Imagine R Pass hat und die meisten kulturellen Sehenswürdigkeiten kostenfrei für unter 25-Jährige.

Teuer ist leider auch das Wohnen in Paris. Vor allem wenn man in Paris und nicht außerhalb der Stadtgrenze leben möchte. Da kann man schon mal schnell 800€ für ein kleines Studio bezahlen. Man kann aber natürlich auch versuchen in einem Studentenwohnheim unterzukommen. Der Crous bietet in ganz Paris Unterkünfte an, die dann auch günstiger sind. Auf dem Campus Nanterre direkt kostet es nur ca. 300€. Allerdings muss man dann auch, gerade nachts, wenn man in Paris unterwegs war, einen längeren Heimweg in Kauf nehmen. Was auch einige gemacht haben, ist, in einer Gastfamilie zu leben. Die Mietkosten sind dann deutlich günstiger als in einem privaten Studio oder Appartement und man hat gleichzeitig den Vorteil, wirklich an dem französischen Alltag teilnehmen und seine sprachlichen Fähigkeiten verbessern zu können.

Leider habe ich von mehreren Personen mitbekommen, dass deren Handys gestohlen wurden. Meist in den Metros, die wirklich rund um die Uhr sehr voll sind. Da sollte man auf jeden Fall aufpassen und seine Wertgegenstände eng am Körper halten. Die Aussicht, dass man seine gestohlenen Sachen wiederbekommt, tendiert gegen Null.

Persönliches Fazit

Insgesamt hat mir mein Auslandssemester in Paris super gut gefallen. Ich habe viele tolle Erfahrungen gesammelt, konnte einen Einblick in das französische Studentenleben bekommen und habe Freundschaften mit Studierenden auf der ganzen Welt geschlossen. Auch vor allem durch das Buddy-Programm habe ich Anschluss an Franzosen bekommen, wodurch ich dann auch mein Französisch verbessern konnte. Die Organisation war vor allem auf deutscher Seite sehr gut. Die Organisation an der Pariser Universität könnte ein wenig besser sein, ich habe mein erstes Learning Agreement erst gegen Mitte meines Auslandssemesters unterschrieben von der für mich zuständigen Professorin zurückerhalten und mein Changing Learning Agreement sogar erst kurz vor Ende meines Aufenthaltes in Paris. Auch der sonstige bürokratische Aufwand ist in Frankreich, wahrscheinlich teilweise auch aufgrund der Sprache, etwas kompliziert und nervenaufreibend. Aber so lange man sich davon nicht unterkriegen lässt, hat man echt eine super tolle Zeit. Gerade in den Sommermonaten zeigt Paris sich echt von seiner schönsten Seite.

Bzgl. der Notenanrechnung kann ich leider noch nichts sagen, da dieser Prozess bei mir zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist.